
Francia. Forschungen zur westeuropäischen Geschichte
Herausgegeben vom Deutschen Historischen Institut Paris
(Institut historique allemand)
Band 21/3 (1994)

DOI: 10.11588/fr.1994.3.59042

Rechtshinweis

Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

Werner GREILING, Varnhagen von Ense. Lebensweg eines Liberalen. Politisches Wirken zwischen Diplomatie und Revolution, Köln, Wien (Böhlau) 1993, 326 S.

Diese Biographie (in einem eingeschränkten Sinn) befaßt sich mit dem Leben und vielfältigen Wirken Karl August Varnhagen von Enses (1785–1858), der als schillernde Persönlichkeit galt, zuerst als Soldat in den Befreiungskriegen oder als preußischer Diplomat, als Gastgeber im berühmten »Salon Varnhagen« an der Seite seiner Gattin Rahel oder später als biographischer Schriftsteller, Literaturkritiker und politischer Publizist. Varnhagen hatte sich zwar selbst schon sehr früh als politischer Mensch eingestuft, doch dauerte seine politische Tätigkeit nur kurze Zeit, wie die Teilnahme am Wiener Kongreß und die Aktivitäten als preußischer Geschäftsträger in Karlsruhe. 1825 wurde er im Alter von knapp 40 Jahren in den Ruhestand versetzt. In der Pension tat er sich besonders als Publizist, Biograph und Chronist hervor und wurde zum »vermittelnden und kritisch-fördernden Kontaktmann der geistigen Elite« in der 1. Hälfte des 19. Jh. Politisch wirksam war er nur mehr über seine Publizistik und durch seinen Einfluß auf Beamte der preußischen Administration. Wissenschaftliche Resonanz fanden sein Anteil an der Berliner Romantik und seine Beziehungen zur Vormärzliteratur und zum »Jungen Deutschland«. Sein politisches Wirken wurde in der älteren Literatur meist diffamierend beurteilt. Heinrich Heine hatte ihn allerdings als »außerordentlichen Menschen« positiv charakterisiert. Der Verfasser sieht aufgrund dieser widersprüchlichen Einschätzungen, die er ausführlich behandelt, Probleme einer präzisen Positionsbestimmung, die in der vorliegenden Arbeit auch deutlich sichtbar werden.

Nur sehr langsam begann sich das Gesamtbild der Persönlichkeit Varnhagens in der Forschung nach 1945 positiv zu ändern. Der Autor vertritt ausdrücklich die Meinung, daß die moderne Geschichtswissenschaft bei Varnhagen von Ense mehr leisten müsse als nur eine »Ehrenrettung« (S. 9). Es sei allerdings sehr schwierig, die Frage nach den bleibenden Leistungen Varnhagens und seinen Platz in der deutschen Geschichte zu beantworten. Der Verfasser versucht dies in der vorliegenden (nicht umfassenden) Biographie, die »eine differenzierte Darstellung der Entwicklung und des politischen und publizistischen Wirkens von Karl August Varnhagen von Ense« geben will. Methodisch ist allerdings keine sozialgeschichtlich orientierte Biographie entstanden, sondern eine Lebensbeschreibung in traditionellen Bahnen.

Die Arbeit ist in fünf Kapitel gegliedert: Varnhagens Herkunft und Bildungsweg, seine Tätigkeit als Diplomat in der Zeit bis zu den berüchtigten Karlsbader Beschlüssen, Varnhagens Aktivitäten als Schriftsteller und Publizist zwischen den Karlsbader Beschlüssen und dem preußischen vereinigten Landtag 1847, die Rezeption und Vermittlung jakobinischer Literatur und Publizistik (als Exkurs), die Revolution 1848/49 und Varnhagens Entwicklung nach der Revolution bis zu seinem Tod 1858. Im Mittelpunkt dieser vorliegenden Arbeit steht der Versuch, auf der Grundlage der politischen Publizistik, der archivalischen Quellen (Sammlung Varnhagen von Ense in der Biblioteka Jagiellonska Krakau), der eigenen Aufzeichnungen und der Briefe den politischen Werdegang Varnhagens zu rekonstruieren und ihn als Persönlichkeit möglichst objektiv zu analysieren und zu beurteilen. Demnach steht der »politische« Mensch Varnhagen im Vordergrund des wissenschaftlichen Interesses, weil er beinahe fünf Jahrzehnte auf verschiedenste Weise die gesellschaftliche Entwicklung in Deutschland beeinflußt hat. Eine schon längst fällige Gesamtbiographie wurde vom Verfasser allerdings nicht angestrebt. Sie müßte noch geschrieben werden. Als Teilbiographie ist sie durchaus brauchbar. Als biographische Studie konzipiert, ist jedoch die dialektische Verschränkung von persönlicher Lebensentwicklung und politisch-gesellschaftlichem Umfeld nur z. T. gelungen. Sie stellt in summa keine gesellschaftsgeschichtliche Biographie dar, sondern ordnet sich in die Reihe klassischer Biographien traditionellen Zuschnitts ein.

Helmut REINALTER, Innsbruck